

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa.
Genuss Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Weichen.

Postfachkonto: Dresden 1530
Bezirksklasse Riesa Nr. 52.

Nr. 93.

Wittwoch, 22. April 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Noten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsbeeinträchtigungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen der 1. vom 1. bis zum 3. Sonntag des Monats und die 2. vom 4. bis zum 6. Sonntag des Monats sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und in voraus zu bezahlen. Eine Beilage für das Erscheinen in bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für 6-wöchige Adressen: 1. und 2. Klasse 10 Mark, 3. Klasse 8 Mark, 4. Klasse 6 Mark, 5. Klasse 4 Mark, 6. Klasse 3 Mark. Zusätzliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ — im Falle höherer Gewalt — gratis oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Adressänderung und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

Hindenburg-Rundgebung in Hannover.

Hannover. Der Reichshof, Ordnungstruppe Hannover, veranstaltete am gestrigen Abend eine große öffentliche Rundgebung für die Kandidatur Hindenburgs, auf der der Feldmarschall persönlich erschienen war. Der Kundgebung der Stadthalle war bis auf den letzten Platz gefüllt und viele Hunderte mussten vor geschlossenen Türen umkehren. Zahlreiche Abordnungen vaterländischer Verbände mit ihren Fahnen sowie musikalische Darbietungen und Vorträge gaben der Veranstaltung den Rahmen.

Nach einer Begrüßungsansprache nahm als Hauptredner des Abends Staatsminister a. D. Bergt das Wort. Er führte unter anderem aus:

Vor uns steht noch der letzte Sonntag, der die Rundgebung des hannoverschen Volkes für den Feldmarschall brachte, der Tag, an dem 500 Gesandte aus allen deutschen Gauen hierher gekommen waren, um sich persönlich davon zu überzeugen, ob sie bei der Aufstellung Hindenburgs die rechte Lösung gefunden haben. Sie gehen nun als Apokalypse für die Hindenburgfrage hinaus in das Land und treten für unseren Hindenburg ein mit dem Bewusstsein, daß wir für unser politisches Schicksal jetzt den Grund gefunden, der seinen Anker sicher hält. Wir kennen Hindenburg, sein Leben vollzieht sich vor uns und wird uns in den Blättern eines offenen goldenen Buches. Deshalb lieben wir ihn und weil wir ihn lieben, deshalb wählen wir ihn, und wenn seine eigenen Mitbürger für ihn sind, wer will dann wider ihn sein?

Belebung, nicht Wahlkampf, das soll unsere Lösung sein. Wir haben das Bewusstsein, daß hier am ersten Male wieder eine große Volkseinheit hergestellt wird, eine Volkseinheit, wie vor zwei Jahren, als der Aufbruch begann. Unserem Hindenburg kann kein Mensch den Vorwurf eines Parteimannes machen. Wir wollen nichts von Festlegungen der Programme wissen. Unser Reichspräsident steht turmhoch über allen Programmen. Hindenburg ist sein eigenes Programm selbst. Nicht er hat die Politik zu verwalten, sondern er soll Regulator sein, der eingreift, wenn Not am Mann ist. Das sind die Aufgaben des Reichspräsidenten. Der rechte Geist, nicht das Programm tut. Sieben Jahre lang hat man sich bemüht, das deutsche Volk vergessen zu lassen, daß es eine große Vergangenheit hat. Doch nur in der eigenen Geschichte wurzelt die Kraft eines Volkes. Unser Hindenburg ist selbst ein Stück Geschichte. Er soll unser Symbol sein. Als ein Mann der Pflichterfüllung wird er auch für die Bedürfnisse des deutschen Volkes ein Herz haben und nicht anders als sozial denken können. Er weiß, daß ohne die Arbeiterschaft nie ein Volk mit Erfolg regiert werden kann. Er ist auch ein Symbol des inneren Friedens und des Ausgleiches der Gegensätze auf parteipolitischen Gebieten. Und über alles steht die große hervorragende Persönlichkeit, die Persönlichkeit eines Mannes, die wie Bismarck mit der ganzen Leidenschaft seines Herzens empfindet und dem Volke der Führer sein kann.

Nachdem noch die Vertreter einzelner vaterländischer Verbände und Organisationen Treuerklärungen für den Feldmarschall abgegeben hatten, ertönte Hindenburg selbst, von der Versammlung mit lautem Jubel begrüßt, das Wort und erklärte:

Der Weckruf ist nicht seinem Ende. Da ist es mir ein Bedürfnis, allen meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die Liebe und für das Vertrauen, das sie mir in diesen Tagen besetzt haben. Sollte ich gewählt werden, so werde ich, wie schon mancher Mal in meinem Leben, meine Pflicht tun. Aber auch wenn ich nicht gewählt werden sollte, so bitte ich Sie, mit mir vereint weiter dahin wirken zu wollen, daß die deutsche Einheit, das deutsche Recht und die deutsche Freiheit bei uns wieder heimlich werden. So fordere Sie, wie so oft schon an dieser Stelle abermals auf, dies zu bekräftigen mit dem gemeinsamen Ruf: Unser teures deutsches Vaterland Hurra!

Der 26. April unseres Volkes Ostertag.

Von Wilhelm Schmidt, M. d. L., Friedenau-Berlin, Vorsitzenden des Reichsbundes vaterländischer Arbeitervereine, G. V.

Der kirchliche Ostertag, der Tag der Gewissheit und der Erlösung aus dunkler Todesnacht ist vorüber! Christ ist erstanden von der Marter all! Wie steht es aber in unserem deutschen Volke aus? Eine Leidensstation nach der anderen haben wir zurücklegen müssen, noch reden wir auf der ganzen Linie mitten in den Tieferschauern der unsagbar verbrecherischen Revolution. Klassenabsonderung und Klassenkampf, Marxismus und Materialismus, Streik und Aussperrung im Innern! Dazu Würdelosigkeit und Helotismus dem Ausland gegenüber, dem deutschen Volke in der „Saure“ vorgelegt, die man nennt „Internationale Verständigung“ und „Passivismus“, wobei noch zu ergänzen ist, daß unsere internationalen eingestellten Parteien eine in sich selbst widersprechende politische Zielsetzung haben.

Der Ausfall des 26. März, des Tages des ersten Wahlganges zur Reichspräsidentenwahl, war befriedigend, aber er hätte bei einem so anerkannt vortrefflichen Manne, wie es Dr. Jarres ist, ganz bedeutend besser sein müssen. Doch nun „Hindenburg“! Neben dem Glauben an den Willen unseres Volkes ist unsere starke Hoffnung er, der unsere Gewissheit im Weltkriege war, der sich zu einer geradezu laienhaften Größe erhob. Er hat seinem Volke das letzte und gemaltigste Opfer gebracht, das zu erbitten sehr vielen unmöglich dünkte, er hat die vaterländische Einheitskandidatur angenommen!

Es war in Gelle in Hannover, das Hindenburg-Bataillon begann seinen Jubeltag. Der eckenhafte Feldmarschall, vor dessen Gebot einst feindliche Millionenheere erlitten, dessen Wort einst unsere eigenen Truppen mit frischem Mut erfüllte, er war zur Paradeabnahme erschienen. Ein Grüpplein Infanterie, etwas Artillerie, ein Fähnlein Ulanen, das alles marschierte an Hindenburg vorbei! Im Kreise standen die deutschen Kriegerveterane, volljährig auch die auf mehr hannoverschem Boden lebenden Militärpersonen! Aus allen, die wir seinen Tag in Gelle miterleben durften, wurden die Gemüter erheitert ob der Seelenstärke dieses seltenen Mannes, der uns im Unstille und in der Schmach unseres Volkes noch größer dünkte als im Glanz! An ihm und seinen zu jeder Gruppe gedruckenen aufmunternden Worten richteten wir uns auf, in dem heiligen Gelübde, uns gleich Hindenburg die Gewissheit an Deutschlands Auferstehung nicht nehmen zu lassen!

Deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche Jugend, begreift Ihr es nun, was das Wort bedeutet: Hindenburg ist dem Rufe gefolgt und hat sich seinem Volke zur Verfügung gestellt! Hindenburg glaubt an den deutschen Osten! Und Ihr alle? Was tut Ihr? Wollt Ihr nicht alle, alle, ohne Ausnahme in den Tagen bis zum 26. April ihm, dem Generalfeldmarschall, alle eure freie Zeit schenken? Neben der nützlichen Berufs- und Familienpflicht darf es nur noch eine einzige euerer Pflicht neben und diese lautet: Hindenburg! Alle die Millionen Feldherren, die an den Tausenden von Kilometern Front kämpften, hatten den Glauben: Hindenburg denkt für uns, er sorgt für uns, er wacht für uns! Ist nicht unter den vielen Tugenden, auf die wir Deutsche stolz sind, eine der edelsten die der Dankbarkeit? Bringen wir dies dem Generalfeldmarschall in dem höchsten Willen entgegen, das deutsche Volk, seinem Auferstehungsstunde zuzuführen zu helfen! Nur derjenige Mann und diejenige Frau, die am Abend des 26. April von sich lösen können, daß sie ihre letzte Kraft ihm gewidmet haben, sollen würdig sein, auch in Zukunft seinen Namen in den Mund zu nehmen! Unsere deutsche Geschichte kennt große Männer und große Frauen: sich an ihnen zu erheben und aufzurichten in Zeiten des Jammers ist unter Recht, es nach Mahnung anderer Kräfte ihnen gleichzumachen im Dienste am Volke ist unsere heilige Pflicht! Unser Kandidat des ersten Wahlganges Dr. Jarres und des deutschen Volkes: Hindenburg! Der deutsche Auferstehungsstunde, unser zweiter Osterfest im Jahre 1925 ist da, wenn wir nur wollen! Wer will da einem abgestorbenen Rie gleich zu Hause bleiben?

An die deutschen Frauen

mendet sich der „Aller nationaler Frauen“ mit folgendem Aufruf zur Reichspräsidentenwahl:

Hindenburg! Als Erinnerungen an die Großtaten unseres Volkes in den letzten 11 Jahren, alle Hoffnung auf Wiedererlangung unserer Würde als Volk und unserer inneren Ordnung und Freiheit als Staat liegen für uns in diesem Namen! Er, der in voller Weisheit und klarem Blick unter uns lebt, erklärt sich in seiner oft bewiesenen Pflichterfüllung bereit, das höchste Amt, das unser Volk in freier Wahl zu vergeben hat, zu übernehmen.

Für die deutschen Frauen, die immer bemerken haben, daß sie gefühlsmäßig das, was ihrem Volk frommt, sicher treffen als viele parteiverblendete Männer, bedeutet die Aufstellung Hindenburgs eine Befreiung und eine Rückkehr zur Einheit, Ordnung und Gerechtigkeit. Mit Begeisterung greifen ihn wir Frauen als den Auserwählten für die höchste Würde Deutschlands.

Nur und unabweisbar entschließt es sich bei dieser Wahl: Wer neuen Vertrauens ist, gegen die Schuldfüge, gegen Parteivortrieb und Klassenverhetzung, gegen Unstille und Schiebertum, dagegen für deutsche Würde, für die Einheit deutschen Frauen- und Familienlebens, für heilige Kindererziehung, für sittliche und körperliche Weiterbildung der Jugend für Freiheit und Adel der Arbeit, für die Wahrung unserer deutschen Staatshoheit, der wählt Hindenburg, der unser Volk schon einmal gerettet hat und es auch jetzt wieder empzuführen wird.

Deutsche Frauen, ihr könnt nicht anders:
wählt Hindenburg!

Die evangelischen Arbeitervereine für Hindenburg.

In einer am Sonntag in Dresden stattgefundenen und aus allen Teilen des Landes besuchten Vorstandssitzung des Landesverbandes Evangelisch-nationaler Arbeitervereine in Sachsen wurde folgender Aufruf beschlossen:

Bei aller Betonung der parteipolitischen Neutralität, an der wir in der Pflege einer evangelischen, nationalen und sozialen Gesinnung nach wie vor festhalten, gibt uns das Programm des Gesamtverbandes Evangelischer Arbeitervereine Deutschlands für die bevorstehende Reichspräsidentenwahl eine klare Weisung. Wir können nicht einen Mann zum Führer des deutschen Volkes wählen, der sich mit der internationalen, den Klassenhass vertretenden Sozialdemokratie verbindet und als Zentrumsführer die Forderung eines deutsch-evangelischen Volkstums nicht vertritt. Darum treten wir für Hindenburg ein, der bewußt auf dem Boden des evangelischen Christentums steht, das Wohl des Vaterlandes über die Partei stellt und in echt sozialem Geist eine wahre Volksgemeinschaft erstrebt. Wir rufen unsere Mitglieder und alle evangelischen Arbeiter und Arbeiterinnen auf, in diesem Sinne ihre Wahlstimme am Sonntag, den 26. April zu erfüllen.

Dr. Jarres für Hindenburg.

An den Nationalen Ausschuss für die Präsidentschaftswahl in Dresden hat Oberbürgermeister Dr. Jarres ein Schreiben folgenden Inhalts geschickt:

Nur zu gerne wäre ich nach Dresden gekommen, um dort unsere gemeinsame Sache in großen Versammlungen zu vertreten. Gerade aus dem Lande Sachsen sind mir so viele Beweise des Vertrauens geworden, daß ich das begeisterte Bedürfnis hatte, mich auch dort näher bekanntzumachen. Zwischenzeitlich habe ich jedoch meine Bewerbung um die Reichspräsidentenwahl zurückgezogen. An meiner Stelle steht ein Großerer. Durch öffentliche Erklärungen habe ich unabweislich zum Ausdruck gebracht, daß ich hinter dieser Kandidatur Hindenburg mit meiner ganzen Person stehe. Es würde den Eindruck dieser öffentlichen Erklärung nur abschwächen, wenn ich persönlich in großen Versammlungen noch auftreten würde. Aus diesem Grunde habe ich die zahllosen Bitten aus allen Teilen des Vaterlandes, auch im zweiten Wahlgang zu sprechen, ablehnen müssen. So gern ich es auch täte, darf ich mich unter diesen Umständen nicht gestatten, für Sachsen eine Ausnahme zu machen.

Ich benutze jedoch diese Gelegenheit, um allen unseren Freunden in Sachsen meine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Nicht um die Person handelt es sich in diesem Kampfe, sondern um die große vaterländische Sache. Sie muß zum Endzweck geführt werden und kann es, wenn alle ihre Pflicht tun. Das Wahlergebnis des ersten Kampfes in Sachsen war im höchsten Maße erfreulich. Es hat gezeigt, daß auch im alten Königreich Sachsen, wo Revolutions- und Nachrevolutionarität ihre besondern Blüten getrieben haben, der Wille zum geordneten Staat, gesunder wirtschaftlicher Sinn und namentlich Partes nationales Bewußtsein wieder angekehrt sind. Das ist ja das Große und Bedeutende an der mächtigen vaterländischen Welle, die jetzt furchtbar durch das deutsche Land geht, das die deutsche Volk sich allmählich wieder seines Wertes bewußt wird und es ablehnt, sich durch Schandworte des Internationalismus in seiner mannigfachen Gestalt und eines öden Pazifismus betreiben zu lassen. Mit Ehrlichkeit und Stolz blicken wir auf unsere Vergangenheit zurück und glauben festlich an eine bessere Zukunft. Ich hoffe superstitiell, daß uns der zweite Wahlgang zum Siege führt, und vertraue darauf, daß jeder vaterländisch gesinnte Deutsche auch in Sachsen seine Schuldigkeit tun wird. Hindenburg geht uns, wie immer, mit leuchtendem Beispiele voran. Unter ihm müssen und werden wir den Kampf gewinnen!

Sinanzministerkonferenz in Berlin.

Gestern nachmittag fand in präsidentlichen Sinanzminister eine Konferenz der Sinanzminister der Länder statt. Die sich mit der Stellung der Länder zu den Finanzvorlagen der Reichsregierung beschäftigte. Wie verlautet, einigten sich die Sinanzminister dahin, 50 Prozent von der Einkommen- und Körperschaftsteuer und 30 Prozent von der Umsatzsteuer zu verlangen, während die Reichsregierung von der Einkommen- und Körperschaftsteuer nur 70 Prozent und von der Umsatzsteuer nur 20 Prozent gewahren will. Die Konferenz billigte ferner die bisherigen Abkommensergebnisse der Reichsstaatsauschüsse, wonach die allgemeine Hypothekenaufwertung auf 20 Prozent erfolgen soll.

78 Opfer des Belheimer Unglücks geborgen.

Hannover. Von den insgesamt 81 Opfern des Belheimer Unglücks (80 Reichswehrsoldaten und ein Zivilist) sind bis heute 78 geborgen worden. Die Namen der noch nicht Aufgefundenen sind: Hermann Kruschka aus Hamburg und Heinrich Raelan aus Neustadt in Ostpreußen, beide Schützen der 14. Kompanie des Infanterieregiments 18 (Detmold), sowie Otto Overstusch aus Hannover, Schütze der 16. Kompanie des gleichen Regiments.

Zum Attentat in Sofia.

Sofia. Ueber die Ermordung Jantoffs meldet die bulgarische Telegraphen-Agentur auch folgende Einzelheiten: Jantoff war in einem niedrigen Gebäude in einem entlegenen Viertel Sofias umzingelt worden. Die Polizei, die ihn unbedingt lebendig gefangennehmen wollte, forderte ihn wiederholt auf, sich zu ergeben. Jantoff, der sich in einem Keller gut verbaratet hatte, lehnte dies ab. Von 3 Uhr nachmittags bis Mitternacht wurden die Versuche, Jantoff zur Kapitulation zu bewegen, fortgesetzt. Schließlich beauftragte die Polizei einen der Mithraschwärmer Jantoffs, einen ehemaligen Offizier namens Rodjeffoff, der seit einigen Tagen verhaftet ist, damit, Jantoff zur Uebergabe zu überreden. Rodjeffoff aber machte mit Jantoff gemeinsame Sache, jedoch die Polizei, um den Widerstand der beiden Verschwörer zu brechen, schärfer vorgehen mußte. Von beiden Seiten wurde lebhaft geschossen. Die Polizei warf Handgranaten auf das Gebäude, das schließlich Feuer fing. Aus den Trümmern des Hauses wurden später die Leichen Jantoffs und Rodjeffoffs herausgezogen. — Jantoff ist ein Sohn des verstorbenen Obersten Jantoff, der in der mazedonischen Bewegung eine hervorragende Rolle gespielt hat. Er selbst war Chef der militärischen Abteilung der Kommunisten und eines der einflussreichsten Mitglieder des Geheimkomitees.